

Jahresbericht 2019 / 2020

aufsuchende Jugendarbeit / Streetwork in Hennef

STREETWORK

---HENNEF---

CJG St. Ansgar



in Kooperation mit der Stadt Hennef



Inhalt

1	<i>Einleitung</i>	3
2	<i>Personal und Arbeitszeiten</i>	4
2.1	Aufsuchende Jugendarbeit Statistik der Kontakte in 2019/2020	4
2.2	Arbeit mit Jugendlichen im öffentlichen Raum	5
2.3	Anlaufstelle / Streetwork-Büro	5
2.4	Beratung und Einzelfallhilfe	6
2.5	Schulprojekte	7
2.6	Freizeitpädagogische Angebote	8
2.7	Arbeit mit Anwohner*innen	8
3	<i>Zusammenarbeit mit Kooperations- und Netzwerkpartner*innen</i>	9
4	<i>Öffentlichkeitsarbeit</i>	10
5	<i>2020 – Ein besonderes Jahr- Corona und Streetwork</i>	10
6	<i>Fazit / Ausblick</i>	11

1 Einleitung

Der Zweijahresbericht für 2019 und 2020 zeichnet sich durch zwei sehr unterschiedliche Jahre aus.

Zum einen mit 2019, ein Jahr fast wie jedes andere, in denen die Fachkräfte lediglich in einzelnen Bereichen individuell entsprechend des Konzept angepasst und sich flexibel und unbürokratisch den Wünschen, Sorgen und Problemen der Jugendlichen¹ angenommen haben. Mit aufsuchendem Charakter und niederschweligen Angeboten wurden wie in den Jahren zuvor mehr als 500 Kontakte² zu den jungen Einwohner*innen dokumentiert.

Zum anderen 2020 ein Jahr das sich ab März auch für Streetwork zu einer ungewohnten Herausforderung entwickelt hat. Bekannte Wege der Kontaktaufnahme waren durch die Coronaschutzverordnung nur eingeschränkt möglich und zeitweise untersagt. Es wurde ständig überlegt, welche alternativen Wege genutzt werden könnten, weiterhin mit den Jugendlichen im informellen Austausch zu bleiben. Onlineplattformen (Zoom, Jitsi, Teams, Discord), Social Media (Facebook, Instagram) und telefonieren ersetzten offene Sprechstunden, Austausch im öffentlichen Raum und Gespräche mit Kooperation- und Netzwerkpartner*innen. Hierbei war es immer wichtig, den Datenschutz zu beachten, was hin und wieder eine Herausforderung darstellte.

Durch die seit 2006 bestehende Kooperation zwischen der Stadt Hennef und CJG St. Ansgar und den damit verbunden stetigen Austausch mit der Bereichsleitung Nina Bürvenich (CJG St. Ansgar) und der Abteilungsleitung Anna Seidel (Stadt Hennef - Kinder-, Jugend- und Familienförderung), war es den Streetworker*innen möglich, immer kurzfristig auf neue Verordnungen zu reagieren und die Arbeit entsprechend anzupassen.

Durch den bereits vorhandenen engen Kontakt zu den Netzwerkpartner*innen konnte eine gute Absprache möglicher Angebote für die jungen Menschen beibehalten werden.

Aufgrund des hohen Bekanntheitsgrades war es möglich, trotz der Einschränkungen zu einem großen Teil der Zielgruppe im Kontakt zu bleiben. Die bekannten Jugendlichen nutzten Streetwork weiterhin als verlässliche Ansprechpartner*innen für ihre kleinen und großen Probleme.

Im vorliegenden Bericht wollen wir wieder einen Einblick in die praktische Arbeit der vergangenen zwei Jahre geben. Hinweise und Erklärungen der methodischen Arbeit sind im Konzept³ nachlesbar.

¹ Zielgruppe: Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene im Alter von 12 bis 27 Jahren, für die der öffentliche Raum zentraler sozialisations- und Lebensort ist.

² Als Kontakt wird ein Gespräch zwischen einer/einem einzelnen Jugendlichen oder einer Gruppe dokumentiert.

³ Überarbeitet 2018

2 Personal und Arbeitszeiten



Abbildung 1 Sven Riedel und Katrin Piel beim Speed-Debating 2020

Das Streetwork-Team konnte 2019 und 2020 personell unverändert angetroffen werden: Katrin Piel (9 Wochenstunden), Sven Riedel (30 Wochenstunden), Nina Bürvenich (Bereichsleitung) und Anna Seidel als Fachaufsicht vom Amt für Kinder, Jugend und Familie. Alle Fachkräfte sind Sozialpädagogen*innen bzw. Sozialarbeiter*innen. Die Mitarbeitenden haben an verschiedenen Fachtagen⁴ mit Zielgruppenbezug teilgenommen. Frau Piel und Herr Riedel nehmen regelmäßig an Erste-Hilfe Fortbildungen teil.

2.1 Aufsuchende Jugendarbeit Statistik der Kontakte in 2019/2020

Im Jahr 2019 hatte Streetwork 526 Kontakte⁵ mit 3686 Jugendlichen (Durchschnitt 7 Jugendliche pro Kontakt). 2020 konnten 418 Kontakte zu 2321 Jugendlichen (Durchschnitt 5 Jugendliche pro Kontakt) dokumentiert werden. Der weiblich gelesene Anteil lag 2019 und 2020 bei 38% und ist damit konstant zu den Vorjahren.

Zu berücksichtigen ist, dass die Anzahl der Kontakte stark wetterabhängig war und gerade an kalten und verregneten Tagen eher weniger Jugendliche in Hennef anzutreffen waren.

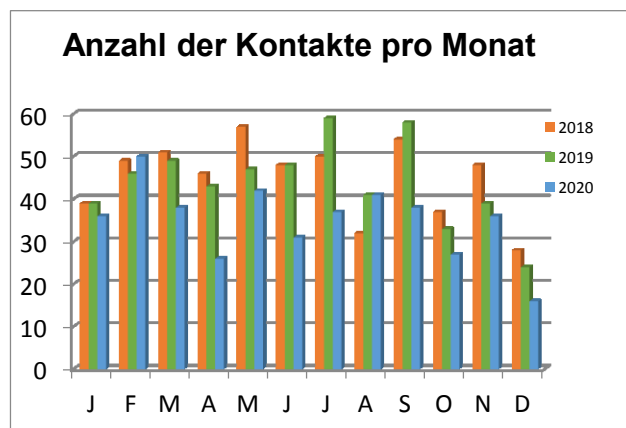


Abbildung 2 Kontaktübersicht nach Jahren und Monaten

2020 wurde das erste Mal seit 8 Jahren ein hoher Rückgang von Kontaktzahlen dokumentiert. Dies ist auf die Corona-Pandemie und die Einschränkungen zurückzuführen. Nähere Erläuterungen zur Arbeit im Pandemie-Jahr siehe Punkt 5.

⁴ z.B. bei Punktum! der Beratungsstelle gegen sexualisierte Gewalt oder Seminar zum Thema "Vorurteilsreflektierte Pädagogik"

⁵ Siehe 2

2.2 Arbeit mit Jugendlichen im öffentlichen Raum

2019			2020		
Rang	Platz	Kontakte	Rang	Platz	Kontakte
1	Bahnhof	120	1	Bahnhof	109
2	Marktplatz	79	2	Marktplatz	61
3	Jugendpark	67	3	Skateplatz + Schulgelände (Gym, Bk, GS West)	53
4	Anlaufstelle	61	4	Siegtreppe	44
5	Siegtreppe	46	5	Jugendpark	32
6	Frankfurter Straße	27	6	Anlaufstelle	30
7	Skateplatz + Schulgelände (Gym, Bk, GS West)	26	7	Frankfurter Straße	17
8	Kurpark	22	8	Kurpark	17
9	Ebertplatz	15	9	Onlinekontakte	15
10	Geistingen	12	10	Meys Fabrik	10
11	SP Schubertstraße	12	11	Geisbach/Warth	9
12	Mey's Fabrik	12	12	Geistingen	8
13	KiJuH	7	13	Ebertplatz	5
14	Geisbach/Warth	5	14	Uckerath	2
15	Bödingen	5	15	Bödingen	2

(Die 15 Plätze mit den höchsten Kontaktzahlen 2019 und 2020)

Die Fachkräfte haben ihre Kernaufgabe, mit möglichst vielen verschiedenen Jugendlichen aus unterschiedlichen Milieus im öffentlichen Raum im Austausch zu sein, erfolgreich umgesetzt. Unverändert wurden in Zentrumsnähe die meisten Jugendlichen angetroffen.

Kontaktmöglichkeiten für Jugendliche außerhalb des Zentrums wurden durch 14-tägige Außenrunden⁶ geschaffen. Die Präsenz in den umliegenden Ortschaften wurde gegebenenfalls dem eruierten Bedarf angepasst. Um frühzeitig neue Entwicklungen an Treffpunkten festzustellen, suchte Streetwork Plätze auf, die derzeit weniger durch Jugendliche frequentiert wurden.

2020 zeigt sich bei den meisten Orten ein hoher Rückgang der Kontaktzahlen. An Orten wie Skateplatz, Siegtreppe und Bahnhof wurden durch die Streetworker*innen dennoch regelmäßig größere Gruppen angetroffen. 2020 wurden zudem das erste Mal Online-Kontakte dokumentiert.

2.3 Anlaufstelle / Streetwork-Büro

Neben der aufsuchenden Arbeit zeigte sich die in bahnhofs- und zentrumsnähe befindliche Anlaufstelle (Büro) von Streetwork als wichtige Ergänzung, die von den Jugendlichen als Treffpunkt genutzt wurde. Den Jugendlichen ist es möglich, die Streetworker*innen montags von 16 Uhr bis 18 Uhr zur „offenen Sprechstunde“ anzutreffen. Außerhalb dieser Zeit wurde

⁶ 14-tägig werden die Straßen und Plätze in den zur Stadt Hennef gehörenden Ortschaften aufgesucht (z. B. Uckerath, Bröl, Allner, Bödingen, Westerhausen)

die Anlaufstelle für Einzelgespräche z.B. im Rahmen der Beratung und der Einzelfallhilfe aufgesucht.

In Zeiten von Kontaktbeschränkungen in 2020 wurden die Räumlichkeiten primär und intensiv für die Einzelfallhilfe genutzt. Es gründete sich ein virtuelles Jugendzentrum in Discord⁷ im Rahmen dessen viele Kontakte online durchgeführt wurden. Es konnten regelmäßig 2-5 Jugendliche hierrüber erreicht werden. Es kam zu 15 Kontakten innerhalb dieser virtuellen offenen Sprechstunde zur Zielgruppe.

Die Streetworker haben die Zeit genutzt, die Anlaufstelle in der Humberdinck Straße neu zu gestalten. Ziel war es einen Teil des Büros so zu gestalten, dass es ansprechend für die Jugendlichen Klienten wirkt. Hier wurde die Wand durch einen bekannten Graffiti-Künstler gestaltet. Ergänzt wurde die Maßnahme durch ein Sofa und Kissen, um eine gemütliche Ecke im Büro zu schaffen. Die Rückmeldung seitens der Jugendlichen war sehr positiv.



Abbildung 3 Neugestaltetes Büro

2.4 Beratung und Einzelfallhilfe

In 2019 und 2020 gab es 8 intensivere Einzelfallhilfen mit mehr als drei Einzelterminen. Insgesamt gab es 51 Einzeltermine.

Die Themen Schwierigkeiten in der Familie, im Cliquenkontext, in der Schule und Sorgen in Bezug auf den beruflichen Werdegang, sowie in den Themenbereichen Gewalt, Alkohol und Sucht wurden hierbei besprochen. Dem niedrigschwelligen Arbeitsansatz entsprechend (glücklicherweise auch pandemiekonform), fanden die meisten Beratungen im öffentlichen Raum statt. Auf Wunsch der Jugendlichen wurden Folgetermine häufig im Büro durchgeführt. Im Rahmen der Einzelfallhilfe gab es zu einzelnen Jugendlichen mit erhöhtem Hilfebedarf, über einen bestimmten Zeitraum intensiveren Kontakt.

Wichtige Prinzipien in der Arbeit

- jede*r Jugendliche entscheidet selber was besprochen und wie groß das Problem eingeschätzt wird,
- es wird immer Hilfe angeboten,
- die Mitarbeitenden sind verschwiegenheitspflichtig,

wurden 2019 und 2020 selbstverständlich eingehalten.

⁷ Programm mit dem u.a. über Sprachchat kommuniziert werden kann.

2.5 Schulprojekte

Schulvorstellung Klasse 7/8

Bei den jährlichen Schulvorstellungen 2019 und 2020 in den 7. oder 8. Klassen der Hennefer Schulen wurden insgesamt 1016 Schüler*innen erreicht.

Schule	Anzahl der Klassen			Anzahl der Schüler*innen		
	2018/19	2019/20	2020/21	2018/19	2019/20	2020/21
Geisbach	2	2	2	22	26	27
Gymnasium	5	-	-	126	-	-
Meiersheide	6	6	6	153	158	166
West	7	5	3	152	114	72
	20	13	11	453	298	265

Die Schulbesuche fanden traditionell in den Herbst- und Wintermonaten statt. Die Schüler*innen konnten einen ersten Einblick von Streetwork und den Streetworker*innen bekommen.

Die Rückmeldungen der Schüler*innen und Lehrer*innen sind weiterhin sehr positiv. Die Fachkräfte erleben bei ihrer alltäglichen Arbeit eine erhebliche Erleichterung bei der Kontaktaufnahme zu den Jugendlichen, da es sehr wahrscheinlich ist, dass die Fachkräfte bereits bekannt sind.

Schulbesuche in 2020 unter besonderen Bedingungen:

Anfang 2020 im Schuljahr 2019/20 musste die Schulvorstellung aufgrund der Pandemie vorzeitig beendet werden. Die Schulbesuche Herbst 2020 (Schuljahr 2020/21) wurden mit Maske durchgeführt, jedoch wegen der steigenden Neuinfektionen abgebrochen.

Projekt „Promille“ finanziert durch Projektgelder der Stadt Hennef

Das Projekt wurde im Zeitraum vom 19.07.2019 und 20.12.2019 durchgeführt. Es fand in zwölf zehnten Klassen (Gesamtschule West, Gesamtschule Meiersheide und Schule in der Geisbach) statt. Es haben 278 Schüler*innen daran teilgenommen.



Abbildung 4 Katrin Piel beim "Promille" Projekt

Das Projekt wurde entsprechend der Vorerfahrung der Schüler*innen moderiert. Ziel war es, eine ernsthafte Auseinandersetzung rund um das Thema Alkohol zu führen. Zusammenhänge wurden aufgezeigt, falsche Information korrigiert und Denkanstöße mitgeteilt. Indikatoren einer Alkoholsucht und mögliche Hilfsangebote wurden vermittelt. Rechtliche Grundlagen und Safe-Use-Regeln rundeten den Informationsaustausch ab. Das Projekt wurde durch eine **PowerPoint**-Präsentation unterstützt.

Note	😊	😐	😞
Anzahl	208	50	12

Bewertung der Schüler*innen nach Smiley zur Fragestellung „Wie war die Stunde?“

Fazit des Projektes

Präventionsarbeit gehört unumstritten in die Angebote für Kinder und Jugendliche. Die Themen Alkohol, Mischkonsum und Drogenmissbrauch sind im Besonderen zu beachten und so zu gestalten, dass möglichst alle Jugendlichen daran partizipieren können und wenn möglich - wie hier im Rahmen von Unterrichtseinheiten - auch müssen, ohne dass sich persönlich Betroffene zu diesem Thema outen müssen. Wichtig ist, das Angebot an die Altersgruppe der 14- bis 17-jährigen zu richten, die größtenteils bereits Erfahrungen mit dem Konsum von Alkohol haben und so eine persönliche selbstreflektierende Auseinandersetzung stattfinden kann.

Unsere Empfehlung geht eindeutig dahin, Projekte im Rahmen von Präventionsarbeit aufsuchend durch im Sozialraum tätige Fachkräfte in regelmäßigen Abständen anzubieten.

Weitere Infos zu dem Projekt siehe Konzept „Promille“.

2.6 Freizeitpädagogische Angebote

2019 Lagerfeuer im Jugendpark

Zum festen Bestandteil des freizeitpädagogischen Angebotes gehörte das Lagerfeuer im Jugendpark Hennef. Das Angebot fand jeden ersten Montag im Monat ab 17 Uhr statt. Die Teilnehmenden haben sich an der Vorbereitung aktiv beteiligt. Die Gruppen nutzten die Atmosphäre, um sich und die Streetworker*innen kennenzulernen, um über aktuelle Themen zu sprechen und es entstand eine gegenseitige Akzeptanz.

Gemeinsame Zeit

Ziel ist es stets viel Zeit mit den Jugendlichen zu verbringen und zwar an den Plätzen, die sich diese für ihre Freizeit wählen. Hier werden aufkommende Ideen mitgestaltet oder einfach eine gute Zeit des intensiveren Kennenlernens zusammen verbracht. Streetwork ist hier sehr flexibel aufgestellt und lässt sich auf die Themen der Jugendlichen ein. Dies kann durchaus auch als **Spieleaktion** aus der Outdoortasche, gemeinsames (Nudeln-) **Kochen** im Büro oder einfach **zusammen musikhören** sein.

2020 wurden die Angebote pandemiebedingt eingeschränkt und es kam nur zu vereinzelten Angeboten, wie dem Verteilen von Wassereis in den Sommermonaten.

2.7 Arbeit mit Anwohner*innen

Ein wichtiger Arbeitsbereich von Streetwork war die Vermittlung zwischen Anwohner*innen und Jugendlichen. Hierzu zählte vor allem auch die Präsenz an Orten, wo Jugendliche von der Nachbarschaft als störend wahrgenommen wurden. 2019 kam es mit 3 Anwohner*innen

(vermittelt z.B. über Ordnungsamt und Amt für Kinder, Jugend und Familie) zu intensivieren Kontakten. 2020 kam es nur zu einem intensivieren Kontakt zu einer Anwohnerin in der Warth. Diese konnten durch Streetwork zufriedenstellend beschwichtigt werden.

3 Zusammenarbeit mit Kooperations- und Netzwerkpartner*innen

Streetwork war unverändert im stetigen Austausch und der Kooperation mit den verschiedenen Entscheidungsträger*innen des Amtes für Kinder, Jugend und Familie.

Aufgrund der hohen Schnittmenge an Jugendlichen, die sowohl Kontakt zu Streetwork haben als auch den **Jugendpark** nutzten, fanden regelmäßig kollegiale Beratungen der zuständigen Fachkräfte statt. Bei einzelnen Aktionen, wie **IDAHOBIT**⁸ 2019 (eine große Parade durch Hennef, die mit einer großen Kundgebung auf dem Marktplatz endete) **oder Aufräum-Aktion am Skateplatz 2020**, waren die Streetworker*innen mit eingebunden



Abbildung 5 Katrin Piel, Petra Prieve und Sven Riedel beim IDAHOBIT 2019

Streetwork ist ein fester Bestandteil des Jugendschutzes in Hennef. Streetwork war wie in den Jahren zuvor beim Hennefer **Stadtfest** bis in die Nacht präsent. Die Präsenz am Stadtfest 2019 in Kooperation mit den Einrichtungen für offene Jugendarbeit wurde nach den guten Erfahrungen im Vorjahr weiter ausgebaut und angepasst. Neben einem Informationsstand wurde ein Pavillon als Anlaufstelle und „Ruhezone“ für die Jugendlichen gemeinsam mit dem Jugendpark für die Jugendlichen auf der Kirmes eingerichtet.

An **Weiberfastnacht** unterstützt Streetwork traditionell die Ordnungspartnerschaft (Amt für Kinder, Jugend und Familie, Jugendpark, Polizei und Ordnungsamt) der Stadt Hennef. 2019 und 2020 beteiligte sich Streetwork mit Präsenz auf den marktplatznahen Straßen und Plätzen. Die „Bollerwagenaktion“ diente zum einen, um die Jugendlichen mit Wasser, Tee, Kaffee und Süßigkeiten zu versorgen als auch zu schauen, ob ein weiterer Hilfebedarf (medizinische Versorgung / Betreuung) notwendig war.

2019 und 2020 wurde zusammen mit Maj Kockelman (**Kinder und Jugendstiftung Hennef**) die Freiwilligen in Hennef (BFD / FSJ usw.) begleitet und beraten. Gemeinsam mit den Freiwilligen wurde 2019 zum Weltspieltag eine Mitmachaktion für Kinder am Marktplatz veranstaltet. 2020 hatten die Freiwilligen die Möglichkeit Werbung für sich und ihre Arbeit in der Öffentlichkeit zu machen.⁹

Wie in den vergangenen Jahren konnte Streetwork auch 2019 und 2020 das bestehende Netzwerk zu Schulen, Ordnungsamt, Polizei, Landesarbeitsgemeinschaft Streetwork und Fachkräften aus dem Bereich der Jugendarbeit weiter festigen. Streetwork hat sich als verlässlicher Partner gezeigt und die Interessensvertretung für Jugendliche befördert.

Streetwork nimmt an den regelmäßigen Treffen im Rahmen der **Ordnungspartnerschaft** teil.

⁸ Internationaler Tag gegen Homophobie, Transphobie und Biphobie

⁹ Siehe hierzu: <https://www.kiju-hennef.de/index.php?id=freiwilliginhennef>

Mit der **Jugendberufshilfe** der Stadt Hennef bestand regelmäßiger Kontakt. Streetwork Hennef nahm an Kennenlernrunden der neuen Mitarbeitenden im Jugendamt teil. 2019 startete die Kooperation mit dem neuen Projekt **Jugend weit Draußen (JWD)**. Besuche wurden in die aufsuchende Arbeit integriert. Ebenfalls stand Streetwork im Kontakt mit der Fachkraft für Spielraumplanung der Stadt Hennef, zum Beispiel war hier ein enger Kontakt bei den Beteiligungsaktionen Spiel- und Bolzplatz zur Mühle in Geisbach.

4 Öffentlichkeitsarbeit

2019 und 2020 nahm Streetwork an der Veranstaltung **Speed-Debating** in der Meys-Fabrik teil. Das Team konnten sich den Fragen der Jugendlichen stellen und konkret über ihre Arbeit und über die Jugendarbeit allgemein in Hennef aufklären. Das Feedback der Jugendlichen war sehr positiv. Die gesamte Veranstaltung wurde von den Teilnehmer*innen als sehr hilfreich und wiederholungswürdig beschrieben. Hierzu gab es sehr positive Berichte in der lokalen Presse.



Abbildung 6 Traditionelle Melone am Kindersportfest 2019

Wie in den Jahren zuvor nutzte Streetwork auch 2019 den **Weltkindertag**, das **Kindersportfest** und den **Weltspieletag**, um sich in der Öffentlichkeit zu präsentieren. Neben einem Angebot für die Jugendlichen (z. B. Melone verteilen oder Basteln von Türschildern), konnten sich Bürger*innen über die Arbeit von Streetwork informieren. Für die Jugendlichen hatte die Präsenz von Streetwork mit einem eigenen Stand einen hohen Einladungscharakter, um an den Festen teilzunehmen. Sie fühlten sich zugehörig und nutzten den Stand als feste Anlaufstelle.

Festzustellen war, dass auch die Erwachsenen mit kleineren Kindern stehen blieben und zu Jugendthemen ins Gespräch gekommen sind.

5 2020 – Ein besonderes Jahr- Corona und Streetwork

Mit Beginn der steigenden Coronazahlen Mitte März 2020 wechselte Streetwork von der Normalität in den Ausnahmezustand. Das öffentliche Leben war heruntergefahren und viele Unsicherheiten in Bezug auf Covid-19 standen im Raum. Dies betraf auch die Arbeit von Streetwork.

Streetwork zeigte sich in dieser Zeit weiterhin präsent im öffentlichen Raum. Primäres Ziel war die Jugendlichen für die Situation und die nun geltenden Umgangsregeln in der Öffentlichkeit zu sensibilisieren: Regelmäßiges erinnern an die gelten Kontaktbeschränkungen und der regelmäßigen Veränderungen und Anpassung der Verordnungen. Neuerungen wurden an Jugendliche in der Öffentlichkeit vermittelt. Gleichzeitig wurde die Medienpräsenz ausgebaut. In Kooperation mit den Einrichtungen JWD, Kinder- und Jugendhaus (KiJuH) und Jugendpark war Streetwork regelmäßig im virtuellen Jugendzentrum auf Discord präsent.

Im Mai wurde das öffentliche Leben langsam wieder hochgefahren und den Jugendlichen konnte entsprechend der Coronaschutzverordnung wieder mehr Angebote gemacht werden (Teilöffnung der Anlaufstelle, weitere Infos zur aufsuchenden Arbeit und Angeboten).



*Abbildung 7 Symbolbild Pandemie, Pausenzeit
Gesamtschule Meiersheide während der
Schulvorstellung*

Während in den Sommerferien sich das Leben „unter Auflagen“ wieder normalisierte, wurden in der Regel Kleingruppen angetroffen und wenige bis gar keine Großgruppen. Große Feste, Party oder öffentliche Veranstaltungen gab es im Coronajahr keine.

Ein Hygiene-Öffnung Konzept für die Anlaufstelle wurde erstellt und entsprechend der aktuellen Verordnung regelmäßig angepasst.

Streetwork war in Hennef sowohl vor Ort, als auch medial präsent und ein zuverlässiger Ansprechpartner. Durch die Anschaffung eines zweiten Handys waren beide Mitarbeitenden gut

erreichbar. Der Ausbau aktiver Präsenz beider Mitarbeiter*innen auf Instagram und Facebook hat das digitale Angebot abgerundet.

Im November wurde das öffentliche Leben erneut durch einen Teillockdown eingebremst. In dieser Konsequenz musste die aufsuchende Arbeit ab 21. Dezember im 2. Lock- Down eingestellt werden. Streetwork konzentrierte sich wieder auf die Einzelfallarbeit und die mediale Präsenz, um Kontakt beizubehalten.

6 Fazit / Ausblick

2020 hat uns gezeigt, wie wichtig es ist, stets flexibel zu bleiben und das Angebot Streetwork durchgängig anzupassen und weiterzuentwickeln. Das Pandemiejahr hat die gesamte Gesellschaft vor große Herausforderungen gestellt. Viele Ideen und Wünsche Streetwork weiterzuentwickeln, konnten noch nicht ganz oder wie ursprünglich geplant umgesetzt werden.

Wichtigster Grundsatz war und ist es,

- Die Jugendlichen und jungen Erwachsenen haben auch während der Einschränkungen durch die Coronaschutzverordnungen durch das Angebot Streetwork verlässliche Kommunikationspartner*innen und können auf Unterstützungsmöglichkeiten durchgehend zurückgreifen.
- Die Vernetzung zwischen den Kooperationspartner*innen der offenen Jugendarbeit in Hennef ist auch in Zeiten der Corona Pandemie stabil.

Nichtdestotrotz oder gerade deshalb starten wir umso motivierter und reicher an Ideen in die nächste Zeit. **Optimismus ist angesagt – auf eine Zeit nach der Pandemie.** Hierzu gehören im Besonderen unsere bereits geplanten Projekte:

- Umfassendere Zeit mit den Jugendlichen (Ausweitung der Freizeitangebote)
- Intensivierung der Erreichbarkeit und Einzelfallarbeit (Telefon, Flyer, Soziale Medien)
- Öffentlichkeitsarbeit auf den Festen/Veranstaltungen der Stadt Hennef und Präsenz in den Gremien der Stadt.

- Streetwork und das angestrebte Projekt von CJG St. Ansgar zur Förderung schwer zu erreichender junger Mensch (§16h SGB II) arbeiten integrativ zugunsten der jungen Bevölkerung in Hennef zusammen.

Wir danken allen Vertreter*innen der Stadt Hennef für die Unterstützung in den vergangenen zwei Jahren.